

GRÜNER WIRD'S NICHT

SAGTE DER GÄRTNER
UND FLOG DAVON



EINE
BENJAMIN HERRMANN
PRODUKTION

ARBEITSHILFE
von Franz Günther Weyrich
www.filmwerk.de



GRÜNER WIRD'S NICHT, SAGTE DER GÄRTNER UND FLOG DAVON

Eine DVD mit dem Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung erhalten Sie [hier](#):

Deutschland 2018

Spielfilm, 112 Minuten

Regie: Florian Gallenberger, Buch: Gernot Gricksch, Florian Gallenberger,

Kamera: Daniela Knapp, Musik: Enis Rotthoff, Schnitt: Sven Budelmann,

Produktion: Majestic Filmproduktion, New!Move Films, Degeto Film, WS Filmproduktion

Darsteller(innen): Elmar Wepper (Schorsch Kempter), Emma Bading (Philomena von Zeydlitz),
Monika Baumgartner (Monika Kempter), Dagmar Manzel (Hannah), Ulrich Tukur (Richard von
Zeydlitz), Sunnyi Melles (Evelyn von Zeydlitz), u.a.

FSK: ab 0

Kinoverleih: Majestic

ZUM AUTOR DER ARBEITSHILFE

Franz Günther Weyrich: Ausgebildet als Gymnasiallehrer mit den Fächern Deutsch und Kath. Religion. Seit 1983 im Bistum Limburg als Leiter einer kirchlichen Medienstelle und Bibliothek, Vertreter des Bistums im Kreis der kirchlichen Medienstellenleiter(innen), Referent für die schulische Ausbildung von Priestern und pastoralen Mitarbeiter(innen) im Bistum, sowie als Referent im Feld der Filmarbeit in der Lehrerfortbildung tätig.

GLIEDERUNG

KURZCHARAKTERISTIK	S. 03
THEMENBEREICHE	S. 03
KAPITELÜBERBLICK	S. 03
INHALT	S. 03
THEMEN DES FILMS	S. 08
ZUR GESTALTUNG	S. 09
EINSATZMÖGLICHKEITEN	S. 09
LINKS	S. 10
WEITERE FILME BEIM KFW	S. 10
ÜBERBLICK MATERIALIEN/ ARBEITSBLÄTTER M01-M12	S. 11 S. 12-25

KURZCHARAKTERISTIK

Ein bayrischer Gärtner steht kurz vor der Pleite und auch das Verhältnis zu Tochter und Ehefrau ist eher kühl. Als sein Motorflugzeug gepfändet werden soll, fliegt er kurzerhand davon, um seinen Traum, eine Reise zum Nordkap, zu realisieren. Auf dem Weg trifft er auf manche schrägen Gestalten, wie auch auf eine junge Adlige, die aus ihrem Leben ausbrechen will. Gegenseitig verhelfen sie sich am Ende sowohl zu einer Versöhnung mit dem alten Leben wie auch zu neuen Lebensperspektiven. Eine humorvolltrocken und trotz ernster Themen leicht erzählte Geschichte einer Reise, die nicht nur von guten Schauspielern getragen ist, sondern auch geschickt Landschafts- und Flugaufnahmen einbindet für eine Reise durch Deutschland und durch Innenwelten älterer wie junger Protagonisten. Dabei werden eine Fülle von Lebensthemen und -fragen angesprochen.

THEMENBEREICHE (ALPHABETISCH SORTIERT)

Arbeit, Arm und Reich, Beziehungen, Beruf, Coming of Age, Ehe, Emanzipation, Familie, Fliegen, Gärtnern, Generationenkonflikte, Glück, Kapitalismus, Lebensentwürfe, Lebenspläne, Liebe, Männer- und Frauenbilder, Musik, Neuntes Gebot, „Ost und West, Sinn des Lebens, Träume, Trennung, Vater-Tochter-Beziehung, Vaterschaft, Väter- und Mütterrollen, Veränderungen, Versöhnung, Wahrhaftigkeit.

KAPITELÜBERBLICK

Nr.	Timecode	Überschrift	Nr.	Timecode	Überschrift
01	00:00	Grüner wird's nicht	10	48:31	Weisheit auf Sylt
02	03:10	Gärtnerei Kempfer	11	54:00	Wer und warum?
03	10:09	Die Flucht	12	60:16	Notlandung
04	15:38	Schorsch und Hans	13	65:32	Hannahs Flughafen
05	21:49	Philomena	14	71:29	Über sieben Brücken
06	24:15	Familie von Zeydlitz	15	82:14	Abschiede
07	31:21	Der Paradiesgarten	16	93:40	Neue Wege
08	36:43	Vertraute Fremde	17	101:10	Das Leben ist eine Reise
09	42:10	Klare Worte	18	108:38	Abspann

INHALT

(01) Der Gärtner Georg Kempfer, genannt Schorsch, ist mit der Unzufriedenheit seines Kunden über die Rasen-Farbe des Golfplatzes konfrontiert und muss deshalb weiterhin auf sein Geld warten. Auf dem Flugplatz steigt Georg in sein Motorflugzeug, um „eine Runde zu drehen“, gegen die Anweisungen des Flughafenbetreibers, der immer noch auf dessen Gebühreuzahlung wartet.

(02) Schorsch's Frau (Monika) beim Bestäuben ihrer Orchideen, während Miriam, ihre Tochter, an einem Kunstwerk aus Draht arbeitet. Sie sehen Georgs Flugzeug, das über das Gelände fliegt. Später alle drei beim Abendessen: Widerwillig nimmt Monika zur Kenntnis, dass sie morgen mit dem Kunden, Dr. Starcke, reden muss. Auch die Tochter Miriam darf zur Kenntnis nehmen, dass ihr Vater wenig von ihrer Bewerbung an einer Kunstakademie hält, sie dafür aber als Nachfolgerin für seine Gärtnerei vorgesehen hat. Georg später mit seiner Frau im Bett: „Was bist du denn so grob zu der Miriam? Lass ihr jedoch wenigstens ihre Träume!“ – „Beim Träumen wachst du auf, und sie sind weg die Träume. Zeitverschwendung ist das. Das muss sie endlich begreifen.“

Am nächsten Tag ist Georg mit seinem wenig motivierten Mitarbeiter bei einer schicken Berliner Kundin im Garten. Während sie arbeiten, nervt sie die beiden mit ihrem Gerede.

Im Büro von Dr. Starcke versucht Monika, ihm die Zahlung an ihren Betrieb abzurufen. Beide hatten offenbar einmal eine kurze Affäre, die er wiederzubeleben versucht. Monika aber wehrt ihn ab, und als er sich wegen der Zahlung erneut windet, verlässt sie den Raum: „Arschloch!“ Georg und sein Lehrling im Auto: Der Lehrling gesteht, dass er eigentlich lieber etwas mit IT machen will, und Georg erzählt von seinem eigentlichen Berufswunsch, Pilot zu werden. Am Abend: Monika macht ihren Mann auf die kritische Lage der Gärtnerei aufmerksam. Ihren Vorschlag, ihre Orchideenzucht auszubauen, wimmelt er aber barsch ab. Miriam kommt hinzu und wird von Ihrem Vater ebenfalls angefahren. Als er nach draußen geht meint Miriam: „Vielleicht stürzt er ja ab mit seinem Scheißflugzeug.“ – „Wie kannst du so etwas sagen?“ – „Weil es wahr ist.“ Georg hat vor der Tür diesen Dialog gehört.

(03) Als Georg auf den Flugplatz kommt, soll sein Flugzeug gerade konfisziert werden. Mit dem Hinweis, dass er noch seine privaten Sachen aus dem Flugzeug holen wolle, steigt er hinein und fliegt den anderen davon.

Der Flughafenangestellte informiert über das Telefon Georgs Frau: „Einfach davon geflogen ist er, ohne Geld, ohne Handy. Aber du weißt ja, er liebt nichts so sehr wie sein Flugzeug“. Nachdem Georg das Benzin ausgegangen ist, kann er gerade noch auf einer Wiese neben einem See notlanden. Dort steigt er später ins Wasser, um zu baden.

(04) Ein schwäbischer Bauer (Hans) trifft auf den nackt im Gras liegenden Georg. Er nimmt ihn mit zu sich nach Hause, dort trinken sie abends gemeinsam ein Bier. Der Bauer lebt alleine, weil seine Frau ihn schon lange verlassen hat und seine Kinder auch nichts mehr mit ihm zu tun haben wollen. Auf seine Frage, ob Georg nicht seine Frau zuhause informieren wolle: „Das mache ich schon noch.“

Am nächsten Morgen schneidet Georg Obstbäume des Bauers zurück, um dessen Ertrag zu steigern und bietet ihm an, ihm auch beim Aufräumen zu helfen, doch der Bauer winkt ab: „Da wird nichts aufgeräumt.“ Wenig später am Flugzeug: Georg füllt Sprit auf und will weiterfliegen zum Nordkap: „Ich wollte schon immer mal das Nordlicht sehen“. Der Bauer verweist ihn auf den Grundbesitzer seines Bodens, einen adligen „Spinner“, der seinen Park ausbauen wolle, und bei dem er sich ja vorstellen könne. Georg bedankt sich für die Hilfe und fliegt weiter Richtung Düsseldorf.

In der Gärtnerei: Monika erfährt, dass die Polizei nicht für die Suche nach verschwundenen Ehemännern zuständig sei. Ihre Tochter Miriam: „Vielleicht ist es ja besser so. Du bist ja eh nicht glücklich mit ihm. Und mich mag er auch nicht.“

(05) Eine junge Frau in einem Hasenkostüm (Philomena) macht ein Handy-Foto von sich als Selbstmörderin, die am Strick baumelt, und verschickt es. Mit dem Fahrrad trifft sie auf den soeben gelandeten Georg. Als er sie nach dem Schloss fragt, bietet sie ihm an, ihn auf dem Fahrrad dorthin mitzunehmen, was er nur widerwillig annimmt. Dort treffen sie zunächst auf die Mutter, die der Tochter vom Balkon aus zuruft: „Hast du mir wieder so ein ekliges Foto geschickt?“

(06) Philomena und Schorsch im Inneren des Schlosses. Sie treffen auf das Ehepaar von Zeydlitz. Georg wird begrüßt und gleich zum Essen eingeladen. Als er ein Telefon entdeckt, ruft er zögernd seine Frau an: „Mir geht's gut.“ – „Wo bist du? Komm sofort zurück!“ Er legt auf.

Am Esstisch: Der Hausherr erläutert Georg seine Gartenpläne, während die Spannungen zwischen Tochter und Eltern unverkennbar sind. „Du weißt doch, was der Therapeut gesagt hat: Wir lassen uns nicht provozieren von ihr.“ Das Essen wird von einem schon recht betagten Angestelltenpaar serviert.

Der Angestellte zeigt Georg sein Zimmer. Als er vergeblich versucht, sein Bett zu beziehen, taucht die Hausherrin auf, die ihm ein Wurstbrot geschmiert hat: „Na los Georg, greifen Sie zu. Keine falsche Scham“. Er isst es, ohne weiter auf sie einzugehen.

(07) Am nächsten Morgen: Schorsch lässt sich das Gartenprojekt des Hausherrn erklären. Den feinsinnigen Plänen setzt er seinen Pragmatismus entgegen: „Es muss aber schon ein hiesiges Gras sein, und in ein paar Tagen fliege ich weiter, da müssen Sie sich einen anderen Gärtner suchen.“ – „Reisende soll man nicht aufhalten.“

Georg auf einem Bagger im Garten. Philomena kommt hinzu. Sie erzählt von ihren „Störungen“ und ihrem Privatunterricht, der bereits mit dem Abitur beendet ist. Dann bittet sie ihn, auch selbst einmal baggern zu dürfen.

Beide in einem Gartencenter beim Blumenkauf: Sie fragt ihn nach den Blumennamen und anschließend nach seiner Frau. Nur widerwillig nennt er ihren Namen, die Frage nach einer Tochter verneint er.

In der Gärtnerei bittet Monika ihre Tochter um Mithilfe. „Und abends setzen wir uns dann zusammen und bestellen uns alles, was der Papa nicht mag, machen den Fernseher an und machen uns einen richtig schönen Mädelsabend“.

Im Schlosspark. Die Hausherrin kommt mit einem Drink hinzu. Philomena erzählt Georg in ihrem Beisein, dass diese nur ihre Stiefmutter sei. Nach dem Tod ihrer Mutter wurde sie als Kindermädchen angestellt und habe schließlich ihren Vater geheiratet: „Sie ist so adelig wie ein Turnschuh.“

(08) Monika und Miriam schauen, schon angeheitert auf dem Bett liegend, seichte Fernsehserien. Philomena und Georg im Schlosspark. Beim Pflanzen von Weinreben provoziert sie ihn zu einem spielerischen „Degen-Kampf“. Am Abend im Schloss: Georg ruft zuhause an, erreicht aber nur den Anrufbeantworter. In der Nacht steht er auf und beobachtet das walzertanzende Angestelltenpaar. In der Mittagspause im Park eröffnet Georg Philo, dass er am nächsten Tag zum Nordkap weiterfliegen will. Sie bittet ihn, sie mitzunehmen. „Du weißt, dass das nicht geht.“ Sie läuft davon. Verabschiedung Georgs vor dem Schloss. Philo ist nicht dabei.

(09) Schorsch startet. In der Luft entdeckt er, dass Philomena sich ins Flugzeug eingeschlichen hat. Nach erstem Schock und Aufregung gibt er ihrem Drängen, sie mitzunehmen, schließlich nach. Sie schlägt ihm vor, sie bei ihrer Oma auf Sylt abzusetzen: „Das liegt auf dem Weg!“

Monika sucht ein weiteres Mal Dr. Starcke auf, um ihn nochmals um den Lohn für ihre Arbeit zu bitten. Als er wieder nur ausweicht und ihr nahe kommen will: „Wie machst du das eigentlich, dass du dich nicht einmal schämst? So bist du wahrscheinlich. ... Kleiner Pimmel, großes Arschloch.“ Eine Angestellte schaut irritiert.

Philo und Schorsch im Landeanflug auf Sylt. Georg überlässt ihr die Kommunikation mit dem Tower.

Beide am Strand. Sie spricht über ihre Oma und ihre Mutter und zeigt ihm ihr Medaillon: „Ich glaube, du bist der erste Mensch seit meiner Mutter, der mich getröstet hat.“ – „Hab ich doch gar nicht.“ – „Doch. Du bist toll. Du wärst bestimmt ein super Vater gewesen. Jedenfalls besser als meiner. So und jetzt gehe ich baden.“ Sie springt mit voller Bekleidung in die Nordsee: „Ich bin frei!“

(10) Beide treffen auf Sylt auf Philomenas Oma und deren Frau. Die Oma spricht über ihre Enkelin, über Mitläufer und über Ängste. In der Nacht steht Georg nachdenklich draußen und schaut über das Meer. Am nächsten Morgen weckt ihn Philo zum Frühstück. Georg und die Oma im Gespräch:

„Ich muss mich bei Ihnen bedanken. Ich habe Philo schon lange nicht mehr so offen gesehen. Sie ist glücklich.“ Sie hält einen gemeinsamen Weiterflug zum Nordkap für das Beste für sie beide, aber Georg wehrt ab. Statt zum Frühstück zu kommen, verlässt er eilig das Anwesen und läuft zum Flughafen.

(11) Georg fliegt ohne Philomena von der Insel weg. Als sie ihm nachläuft und verzweifelt nach ihm ruft, überlegt er es sich aber anders und dreht um. Zornig stellt sie ihn zur Rede: „Warum hast du das gemacht?! Idiot!“ und steigt ins Flugzeug ein. Sie fliegen zunächst schweigend weiter. Das Flugzeug auf dem Boden und mit einer Plane vor dem Regen geschützt: Philo fragt nach dem Grund für seinen plötzlichen Weiterflug ohne sie. „Weil deine Oma recht hat.“ – „Womit hat sie denn recht?“

Beide sitzen um ein Feuer am Boden. Er erzählt ihr, dass er früh wusste, dass Miriam nicht seine Tochter sein könne. Daher habe er sie nie wirklich in den Arm nehmen können. Auf ihre wiederholte Frage, wer Miriams Vater sei, erkennt er erst am Ende: „Ich.“

(12) Gespräch der frustrierten Miriam, die ihre Bewerbung für die Kunstakademie aufgeben will, mit ihrer Mutter: „Du glaubst doch auch nicht daran!“ – „Nein, Miriam bitte, du musst dein Ding machen!“ – „Und warum machst du nicht dein Ding?“

Das Flugzeug macht unterdessen Probleme und sie landen in Brandenburg auf dem kleinen Flugplatz Oderbruch. Dort treffen sie auf die ostdeutsche Hannah, die den etwas heruntergekommenen Flugplatz betreibt, sowie den jungen Timo, der hier für „alles Technische“ zuständig ist. Da die defekte Benzinpumpe ersetzt werden muss, bietet Hannah an, sie zu bestellen: „Das dauert aber ein paar Tage.“

(13) In der Flughalle bietet Hannah selbstgemachten Pflaumenkuchen an. Timo und Philomena scheinen sich näher zu kommen. Parallelmontage: Am Abend sitzen Hannah und Georg zusammen. Sie erzählt ihre Lebensgeschichte und wie sie zu dem Flugplatz gekommen ist. Später ist auch seine Lebensgeschichte Thema. Timo und Philo in einem anderen Hangar, den Timo als Tanzsaal umfunktioniert hat. Sie tanzen zum Sound der Box. Am Ende küssen Sie sich.

(14) Monika und Miriam. Die Mutter rechnet Bilanzen und Bankunterlagen durch. „Ich bin ja keine Juristin, aber wenn ich das recht verstehe, müsste es so gehen. Ich mach das jetzt.“ Georg gießt die Blumen, als Hannah vorbeikommt: „Du bist auch einer, der nicht still sitzen kann, oder?“ – „Ich würde hier noch viel mehr machen, ein Spielplatz etc.“ – „Bist du jetzt Gärtner oder Unternehmensberater?“ Als Hannah telefonisch eine Anfrage erhält, bittet sie Georg, drei Segelflieger hochzuziehen. Er willigt ein.

Parallelmontage: Timo und Philo im Gras und küssend in einem alten Hubschrauber. Georg und Hannah am Zapfhahn und auf einem Fest im Hangar. Hannah wird auf die Bühne gebeten und singt für alle ein Lied („Über sieben Brücken musst du gehen“).

Hannah und Georg am Ende des Festes alleine in der Halle. Sie erzählt von ihrem Mann, dem gemeinsamen Traum des Flughafens und davon, wie sie von ihm plötzlich und unerwartet verlassen wurde. Georg nimmt sie in den Arm. Beide in ihrem Schlafzimmer und auf dem Bett. Am nächsten Morgen: Georg radelt froh über das Flughafengelände.

Miriam und Monika zeigen einem potenziellen Käufer die Gärtnerei. Er ist an dem Betrieb selbst nicht interessiert, sondern nur an dem Grundstück: „Das wird alles abgerissen.“

(15) Philomena und Schorsch beim Frühstück in der Flughalle. Philomena fragt ironisch-provozierend nach der letzten Nacht: „Wo warst du denn heute Nacht? Welchen Garten hat der Gärtner denn heute bestellt?“ Als Hannah herein kommt, verlässt sie die beiden „Turteltäubchen“, um zu Timo zu gehen. Als Georg auf Hannah zukommt – „Das war schön gestern.“ – wehrt sie ab: „Ja, es war schön gestern, aber gestern war gestern und heute ist heute ... ich habe Angst, dass ich am Ende wieder übrig bleibe. Da konzentriere ich mich lieber auf das Heute.“ Monika schaut einen alten Fotoband durch, als Miriam sie fragt, warum sie ihren Mann nicht schon früher verlassen habe: „Das ging nicht, der wäre ja alleine gar nicht zurechtgekommen“.

Georg und Hannah draußen auf einer Bank: „Warum hast du deine Frau nicht schon früher verlassen?“ – „Ohne mich wäre die überhaupt nicht zurechtgekommen, die war schon immer total abhängig von mir.“ Er ruft seine Frau an: „Wir müssen reden.“ Sie eröffnet ihm, dass sie die Gärtnerei verkaufen wird, weil sie sonst zwangsversteigert würde. Georg und Philomena im Flugzeughangar; er füllt Benzin auf. Sie sprechen über ihr „erstes Mal“. Philomena sagt Georg, wie sehr sie ihn mag. Georg eröffnet ihr, dass er ohne sie zurückfliegen muss. Sie wiederum erzählt von den Plänen ihres Vaters, mit ihr zu verreisen. Georgs Abschied von Hannah. Sie hat ihm „Stullen“ geschmiert: „Schorsch, du bist ein besserer Mann als du denkst.“ – „Tut mir leid, dass ich dich nicht früher getroffen habe“.

(16) Schorsch fliegt alleine zurück. Im Gespräch mit Monika erfährt er: Die Gärtnerei ist verkauft und wird abgerissen. Georg gesteht ihr, dass er um seine Zeugungsunfähigkeit wusste. Monika: „Warum hast du nichts gesagt?“ – „Weil ich Angst gehabt habe und weil ich mich geschämt hab‘. Blöd sind wir gewesen – alle beide.“

Miriam will ihre Bewerbung nicht einreichen. Georg lädt Miriams Kunstwerk auf seinen Transporter. Sie fahren mit der Skulptur zur Kunstakademie. „Du schaust anders aus.“ – „Ich bin wahnsinnig stolz auf dich.“

(17) Schorsch in seinem Transporter telefoniert mit seiner früheren Kundin, die mit seiner Arbeit unzufrieden ist und ihm erzählt, dass er gesetzlich verpflichtet sei „den Originalzustand wiederherzustellen“. Er lächelt: „Die Gärtnerei gibt es nicht mehr. Aber Sie haben sich doch so sehr nach der Natur gesehnt, dann können Sie sich jetzt selber die Hände schmutzig machen.“ Dr. Starcke auf der Pressekonferenz zur großen Eröffnung des Golfplatzes. Vor den Augen der Presse fährt im Hintergrund ein Bagger über das neue Gelände. Georg eröffnet ihm, dass er ja „gesetzlich verpflichtet sei, alles wieder rückgängig zu machen“ und erpresst ihn damit, einen Scheck über die noch ausstehende Entlohnung auszustellen. Monika vor ihrem neu eröffneten Blumenladen. Schlüsselübergabe vor der Gärtnerei an die neuen Besitzer. „Ja, das war’s.“ – „Schon traurig, irgendwie“.

Sie stellen fest, dass beide die dort stehenden Gartenzwergel eigentlich hässlich fanden und werfen sie dann nacheinander an die Wand. „Das hätten wir schon viel früher machen sollen. Mach’s gut.“ – „Du auch.“

Georg bezahlt seine Schulden auf dem Flughafen und fliegt davon Richtung Nordkap. Im Flugzeug entdeckt er die Dose mit der Stulle von Hannah und dreht ab Richtung Osten. Hannah, die gerade eine Kinderschaukel baut, sieht das Flugzeug und lächelt. Handy-Video von Philomena, die Schorsch vom Nordkap Grüße schickt.

(18) Abspann

THEMEN DES FILMS

Von einem Genre-Zugriff aus könnte man „Grüner wird's nicht“ durchaus als ein **Roadmovie** charakterisieren, auch wenn die Reise des Protagonisten nicht „on the road“, sondern „in the air“ stattfindet. Im Kern ist es jedenfalls eine Reisegeschichte, wie sie solche Filmerzählungen oft beschreiben, die nicht nur einen äußeren Weg, sondern auch eine innere Bewegung nachvollzieht.

In diesem Sinne kann man den Film auch als eine **Wandlungsgeschichte** verstehen, insofern der Protagonist in der Begegnung mit anderen Menschen ins Nachdenken über sich selbst und sein Leben kommt und am Ende mit seinem bisherigen Leben abschließt und auch Frieden findet, um dann ein neues zu beginnen. Die markanten Aspekte seiner Wandlung sind dabei nicht nur die geographische Veränderung, nicht nur die mögliche Hinwendung zu einer anderen Partnerschaft, sondern vor allem die Erkenntnis, die er am Ende des Films ganz lapidar in dem Satz „Blöd sind wir gewesen – alle beide“ zusammenfasst: Sich klaglos von seinen eigenen **Träumen** verabschiedet zu haben, weil andere Menschen andere Lebenspläne für ihn hatten und dies dann auch noch von seiner Familie (Ehefrau und Tochter) zu erwarten; seine Sprachlosigkeit, sein Schweigen gerade über seine innere Befindlichkeit beiden gegenüber; seine Angst und seine Scham und nicht zuletzt sein Gefangensein in überkommenen Rollenbildern (Ehemann, Vater), die weder ihm noch seinen Mitmenschen gelingende **Beziehungen** ermöglichen.

Um diese Selbsterkenntnis und die sich daran anschließende Wandlung zu ermöglichen, bedarf es der Begegnung mit anderen Menschen: Der Bauer Hans mit seiner lapidaren Freundlichkeit, der sich aber mit seinem Alleinsein abgefunden zu haben scheint, und der von daher das Gegenbild zu den aktiven und aufbruchswilligen anderen Figuren darstellt. Da ist Philomenas Oma, die mit traditionellen Familienbildern gebrochen hat und die Georg eine andere Perspektive auf sein eigenes Tun liefert („Sie tun ihr gut. Ich habe sie lange nicht mehr so fröhlich gesehen.“). Da ist Hannah mit ihrer zupackenden Art und ihrem trockenen Humor, hinter dem sich aber auch ihre Ängste vor einer erneuten Enttäuschung verbergen. Und nicht zuletzt ist da natürlich Philomena, die gegen ihre Eltern rebelliert, aber erst mit Georg eine Möglichkeit findet, sich selbst zu finden. Umgekehrt trägt sie entscheidend dazu bei, dass sich auch Georgs Perspektive wandelt: Ihr Ausbruch ermöglicht auch seinen Aufbruch und nicht zuletzt erfährt er auch von ihr ein Zutrauen und eine Zuneigung, die ihm Selbstvertrauen gibt.

Philomena ist damit die zweite Figur, die eine Wandlung vollzieht, die man als Befreiung oder Selbstfindung beschreiben kann, zugleich aber auch als eine Form des **Erwachsenwerdens** (coming of age) verstehen kann, selbst wenn sie dem Alter der Pubertät schon entwachsen sein sollte.

In der Beziehung von Philomena zu Georg wird dabei auch das besondere Verhältnis **Eltern-Kinder** bzw. Vater-Kind zum Thema: Dieser Konstellation eines Vaters, der eigentlich keiner war, zu einer jungen Frau, die nicht seine Tochter ist, steht einerseits die Beziehung zu seiner Tochter Miriam und andererseits die Beziehung Philomenas zu ihrem Vater und ihrer Stiefmutter gegenüber. Erst mit dieser Begegnung zwischen Alt und Jung (Georg – Philomena) werden die gestörten anderen familiären Beziehungen „heilbar“.

Anders gesagt: Durch die Wandlungen, die sich in Georg vollziehen, kommen auch bei Monika und Miriam Wandlungen in Gang, erkennbar z.B. im Verkauf der Gärtnerei, im offenen Sprechen über ihre Beziehungen, ihr Eingestehen des Endes der Beziehung; bei Miriam: durch den Zuspruch des Vaters etwas wagen und die Wandlung des Vaters ohne Groll annehmen zu können.

Von dieser großen Bewegung der Filmerzählung aus klingen dabei noch andere Themen an. So fällt etwa der Blick auf die deutsche Geschichte, die Unterschiedlichkeit **west- und ostdeutscher** Lebensgeschichten, hinter denen sich aber durchaus vergleichbare Erfahrungen und Träume verbergen können.

Ein weiterer Gegensatz steht dem ersten gegenüber, der zwischen unterschiedlichen gesellschaftlichen Schichten, geprägt durch **Reichtum** (und mancher Borniertheit) der einen und **Armut** und Kampf ums (wirtschaftliche) Überleben der anderen. Bezeichnenderweise wird dies aber nicht als ein Ost-West Gefälle konstruiert (Dr. Starcke und die Gartenbesitzerin sind Berliner, die von Zeydlitz leben in NRW – Hannah ist Brandenburgerin, der Bauer Hans Schwabe und Georg Bayer). Nicht zuletzt kontrastiert der Film auch verschiedene **Männer- und Frauenbilder** miteinander, die neben manchen etwas gröberen bis karikierenden Zeichnungen gerade in den Nebenfiguren (von Zeydlitz, Bauer Hans, Dr. Starcke) doch auch differenzierte Figuren entwickeln und auch das Thema Rollenübernahmen (Vater, Unternehmerin) anklingen lassen.

ZUR GESTALTUNG

Gallenbergers Film lebt vor allem von seinen Figuren und damit von den Schauspielern, die sie verkörpern. Sie werden bei der Arbeit mit dem Film wohl vor allem im Vordergrund stehen. Zwei Gestaltungselemente sollen aber darüber hinaus noch hervorgehoben werden: die Rolle der Musik und des Motorflugzeugs.

Musik wird im Film sehr pointiert eingesetzt. Neben der Original-Filmmusik sind es auch Songs aus der populären Musik wie auch klassische Stücke, die hier zum Einsatz kommen. Sie dienen neben der Schaffung von Atmosphäre und Stimmung beim Zuschauer auch der Charakterisierung einzelner Figuren (z.B. „Wild Girl“ – Philomena) oder liefern Kommentare zu ihnen bzw. Themen des Films.

Ein Song wird dabei besonders hervorgehoben, weil er im Film von der Figur der Hannah vorgetragen wird: „Über sieben Brücken musst du gehen“ der ehemals ostdeutschen Band „Karat“, der im Westen durch Peter Maffay bekannt geworden ist. Interessant dabei ist, dass der Song einer der wenigen ist, die sowohl in Ost- wie in Westdeutschland schon vor der Wende populär wurden. Dies könnte vielleicht als Indiz gesehen werden, dass sich hier – musikalisch oder textlich – ähnliche Vorlieben und Erfahrungen artikulieren.

Als weiterer filmischer „Akteur“ muss auch das kleine Motorflugzeug gelten, mit dem Georg und später auch Philomena über Deutschland fliegen. Immer wieder finden sich zum Teil auch recht ausgedehnte **Luftaufnahmen** vom Flugzeug und den Landschaften, über die es fliegt. Sie bestimmen nicht nur den Rhythmus des Films, sondern können vielleicht auch als Sinnbild für den Versuch der Figuren dienen, sich von (inneren wie äußeren) Zwängen und Begrenzungen zu lösen. Der Traum Georgs, Pilot zu werden bzw. zum Nordkap zu fliegen, liefert hier auch die Kontrastfolie für seinen bisherigen vorgezeichneten und dabei doch an einem Ende angekommenen Lebensweg.

Mit dem Blick über die deutschen Landschaften klingt aber auch ein Thema an, das der Film ja auch in seinen Figuren verfolgt: das der unterschiedlichen aber auch in mancherlei Hinsicht ähnlichen Erfahrungen im Osten wie im Westen. Wie die Vielfalt, die Buntheit und Schönheit der Landschaft vermessen von Süd nach Nord, wie von West nach Ost. Nicht zuletzt dienen hier aber auch manche Bilder für die Spiegelung eines inneren Zustandes der Figuren (z.B. Wolken und Regen nach Streit und langem Schweigen zwischen Philomena und Georg).

EINSATZMÖGLICHKEITEN

Der Film eignet sich für den schulischen Einsatz sowohl in der SEK I (ab etwa 8. Klasse) wie in der SEK II. Dabei könnten im ev. und kath. Religions- bzw. Ethikunterricht z.B. *Themenfelder wie Familie, Erwachsenwerden, Sinn des Lebens, Lebensplanung/Beruf* oder *Glück* leicht zugeordnet werden. Auch in der außerschulischen Jugendarbeit lassen sich Einsatzfelder finden, etwa im Bereich von Orientierungs- bzw. Schulentagen. Darüber hinaus kann der Film im Feld der Erwachsenenbildung Verwendung finden, in der Familienarbeit sowie möglicherweise auch in der Arbeit mit Senioren. Der Charme des Films liegt dabei in der Mischung zwischen Ernsthaftigkeit und Humor wie auch darin, dass er für all diese Bezugsgruppen Identifikationsfiguren bereithält.

LINKS (AUSWAHL, STAND 20.02.2019)

Offizielle Website:

<http://gruenerwirdsnicht-film.de/>

Kritiken:

<https://www.epd-film.de/filmkritiken/gruener-wirds-nicht-sagte-der-gaertner-und-flog-davon>

<https://www.filmdienst.de/film/details/561763/gruner-wirds-nicht-sagte-der-gartner-und-flog-davon>

<https://www.filmdienst.de/film/details/561763/gruner-wirds-nicht-sagte-der-gartner-und-flog-davon#kritik>

<https://www.kino.de/film/gruener-wirds-nicht-sagte-der-gaertner-und-flog-davon-2018/>

<https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.kinokritik-gruener-wird-s-nicht-sagte-der-gaertner-und-flog-davon-mit-dem-doppeldecker-hinaus-ins-leben.25ca87f1-0e14-4dea-ae9a-90a235cdf225.html>

Songtexte:

<https://www.songtexte.com/songtext/karat/uber-sieben-brucken-musst-du-gehn-23ce4417.html>

<https://www.songtexte.com/songtext/canned-heat/going-up-the-country-1bd7ed58.html>

<http://www.songlyrics.com/tom-hillock/wild-girl-lyrics/>

<https://www.songtexte.com/songtext/of-monsters-and-men/dirty-paws-6399aa1b.html>

<https://www.songtexte.com/songtext/alexi-murdoch/wait-63da6e5f.html>

<https://www.songtexte.de/songtexte/the-velvet-underground-oh-sweet-nothing-21355111.html>

<https://www.songtexte.com/songtext/rainald-grebe/brandenburg-33fcc0a1.html>

WEITERE FILME ZUM THEMA SENIOREN UND REISEN BEIM KFW (AUSWAHL; STAND: 22.02.19)

SENIOREN

DINOSAURIER – GEGEN UNS SEEHT IHR ALT AUS

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1613>

EWIGE JUGEND

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2493>

OMAMAMIA

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2093>

SEIN LETZTES RENNEN

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2247>

YOUNG @HEART, DOKU

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1431>

REISEN

303

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2877>

AUSGRECHNET SIBIRIEN

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2021>

BACH IN BRAZIL

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2625>

CAPTAIN FANTASTIC

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2662>

ERLEUCHTUNG GARANTIERT

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1800>

NICHTS ALS GESPENSTER

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1996>

WEIT, DOKU

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2901>

ÜBERBLICK MATERIALIEN

M 01_SuS	Roadmovie: innere und äußere Reise
M 02_SuS	Beziehungen: Paare
M 03_SuS	Beziehungen: Sexualität
M 04_SuS	Beziehungen: Liebe
M 05_SuS	Coming of Age: Erwachsenwerden
M 06_SuS	Coming of Age: Jung und Alt
M 07_SuS	Träume – Lebenspläne
M 08_SuS	Lebenskrisen: 7 Brücken
M 08_L	Lebenskrisen: 7 Brücken
M 09_SuS	Glück / Sinn des Lebens
M 10_SuS	Gestaltung: Musik
M 10_L	Gestaltung: Musik
M 11_SuS	Männer – Frauen
M 12_SuS	Aufbruch

M01_SuS

„Roadmovie“: innere und äußere Reise



„Lieber Schorsch, auf meiner Reise an den Arsch der Welt habe ich entdeckt, dass die Welt gar keinen Arsch hat. Überall wo man hinkommt, ist es irgendwie großartig, weil das Leben nämlich selber eine Reise ist, und dass hast du mir gezeigt, Schorsch. Wie gerne würde ich jetzt mit dir da durch (= Polarlichter) fliegen, aber du weißt ja: Du fliegst immer mit mir mit, da drinnen... Gute Reise, Schorsch!“



„Du schaust anders aus.“ – „Ja?“ – „Ja. Irgendwie anders.“ – „Ich bin wahnsinnig stolz auf dich.“

Reisen im Film vollziehen sich oft nicht nur im geographischen Raum, sondern können auch ein Bild für „innere Reisen“ für Veränderungen im Leben der Figuren sein. Geht diesen Gedanken mit Blick auf die Hauptfiguren nach:

- Vergleicht den Georg / die Philomena am Anfang des Films mit dem / der vom Ende des Films und diskutiert, welche Entwicklung diese Figuren genommen haben.
- Überlegt, welche Stationen auf dieser Reise für diese Entwicklung Bedeutung haben könnten. Welche Personen sind ihnen begegnet? Welchen Einfluss könnte das auf ihr Denken oder Empfinden haben?
- Machen auch andere (Neben-)Figuren eine „innere“ Reise?
- Hat der Film ein Happyend? Worin besteht es?



Fragen an die Figuren

Teilt euch in sechs Gruppen auf. Jeder Gruppe wird eines der oben abgebildeten Paare zugeordnet. Aufgabe für jede Gruppe:

Formuliert jeweils eine Frage (zu ihrem Verhalten, ihrer Vorgeschichte, ihren Gefühlen, ihren Einstellungen o.a.) an die anderen Paare.

Im Anschluss erhalten alle Gruppen die jeweiligen Fragen für ihr Paar.

Diskutiert in der Gruppe die Fragen und überlegt euch Antworten darauf.

Szenische Präsentation: Ein Interviewer und zwei Gruppenmitglieder, die das Paar darstellen.

M03_SuS

Beziehungen: Sexualität



„Deine Gummistiefel hättest du wenigstens schon mal ausziehen können. Was ist?“ – „Lange her.“ – „Na, du wirst schon wieder reinkommen. Wir fangen erst einmal mit dem Basisprogramm an. Und wenn du irgendwelche Fragen hast, dann gib' Bescheid, ja? ... Aber soweit kommst du noch mit. Das kennst du noch, oder? Was ist denn jetzt schon wieder?“ – „Erst mal das Licht ausmachen.“



„Darf ich dich was fragen? Wann war dein erstes Mal?“ – „Mein erstes Mal?“ – „Ja, Gevatter Schorsch, als du zum Mann wurdest. Als dein kleiner Gärtner den Garten der Lust betrat.“ – „Hab' schon verstanden. Ja, ich war, glaub' ich, 16. Wie war denn das? Also irgendwie war das zufällig...“ – „Zufällig?“ – „Also die große Liebe war's mit Sicherheit nicht. Wieso?“ – „Ich dachte halt, dass ich das jetzt endlich mal machen muss, also mit Timo. Ich hab das noch nie gemacht.“ – „Ach so. Ja. Ja.“ – „Es war irgendwie so ... lahm. Nach nicht mal einer Minute ist er halt... Weißt schon. Ich dachte, dass ich danach anders bin, normaler, erwachsener und nicht mehr so verrückt. Aber irgendwie bin ich noch genauso wie vorher. Oh Mann.“ – „Du bist genau richtig, so wie du bist. Genau richtig. Alles andere kommt von selber...“

- Vergleicht die beiden Gespräche über das erste Mal bzw. das erste Mal „nach langer Zeit“. Was sagen sie über die Figuren und über ihre Beziehungen zueinander?
- Ist das „Reden darüber“ hilfreich?
- Welche Bedeutung hat die Szene eurer Meinung nach für die weitere Entwicklung der Figuren? Ist sie „wichtig“?

M04_SuS

Beziehungen: Liebe



„Ich liebe dich. Nein, aber doch nicht so...
lgitt. Du bist voll der alte Sack. Nein. Ich
lieb dich... hier. Ganz doll.“ – „Ich dich
auch. Danke.“ (Philomena und Schorsch)



„Ich hatte das letzte Mal schon gesagt,
dass das ein Ausrutscher war.“ – „Wie kann
denn wahre Liebe ein Ausrutscher sein?“ –
„Weil du mich besoffen gemacht hast.“



„Aber du weißt ja, er liebt nichts so sehr wie
sein Flugzeug.“



„Vielleicht ist es ja besser so. Du bist ja eh
nicht glücklich mit ihm. Und mich mag er
auch nicht.“ – „Schmarrn. Er kann halt nicht
anders, du weißt ja wie der Opa war.“ – „Er
hat mich noch nie umarmt. Weißt du das?
Noch nie. Wurscht. Jetzt ist er eh weg.“



„Also die große Liebe war's mit Sicherheit
nicht.“

- Stellt ggf. noch weitere Szenen zusammen, in denen es eurer Meinung nach um Liebe geht oder wo von ihr sogar explizit die Rede ist.
- Welche Erfahrungen mit der Liebe werden in den Szenen deutlich (Sehnsucht, Verlust, Trauer, Freude, Neugier, Abwesenheit von Liebe etc.)?
- Überlegt, was dabei jeweils unter Liebe verstanden wird.
- Diskutiert, welche Szenen für euch am Treffendsten den Begriff zum Ausdruck bringen (ggf. könnt ihr dazu eine Szenencollage erstellen).

M05_SuS

Coming of age: Erwachsenwerden

„Ich dachte, dass ich danach anders bin, normaler, erwachsener und nicht mehr so verrückt.“



„Ihr wisst immer so genau, was ich machen muss. Vielleicht fangt ihr einmal bei euch selber an!“



„Mit dem Leben ist das wie mit den Krankheiten: Man muss so Einiges durchmachen, um genug Abwehrkräfte aufzubauen. Man kann aber auch zu viel' Abwehrkräfte aufbauen. Dann wehrt man irgendwann alles ab. Auch das Gute.“

- Stellt die Erwachsenen und die jungen Figuren im Film gegenüber: Was kennzeichnet sie im Blick auf ihr Alter – positiv wie negativ?
- Was unterscheidet Philomena bzw. Miriam am Anfang des Films von der am Ende?
- Überlegt, welche Begegnungen / Erfahrungen für sie wichtig waren, um am Ende glücklicher zu sein.
- Sind sie am Ende auch „erwachsener“?

M06

Coming of age: Jung und Alt



Miriam – Georg



Georg – Philomena



Philomena – Richard von Zeydlitz



„Sie müssen wissen, Georg, dass ich Philomena früher immer ‚Häschen‘, oder ‚mein Hase‘ genannt habe. Jetzt hasst sie das. Und was sehen Sie jetzt? Ein wütendes Häschen!“

„Ich glaube, du bist der erste Mensch seit meiner Mutter, der mich getröstet hat.“ – „Hab‘ ich doch gar nicht.“ – „Doch. Du bist toll. Du wärst bestimmt ein super Vater gewesen. Jedenfalls besser als meiner. So und jetzt gehe ich baden.“

„Meine Enkelin hat mir gesagt, sie seien ‚eine total coole Sau‘... Freuen Sie sich über das Lob. Meine Enkelin lobt nicht so oft. Sie ist kein Mitläufer. Und das ist auch gut so. Denn das Schaf, das stets der Herde folgt, ... sieht nichts als Ärsche. Ohne Mädchen wie Philo säßen immer noch die meisten Frauen zuhause und würden auf ihre Männer warten.“

„Wie sie dann so in meinem Arm lag, da war sie so ein kleiner Wurm und hat mich angelacht. Und das einzige, was ich denken konnte, war, dass die von einem anderen ist, dass die gar nicht mein Kind ist. Und irgendwann hab ich sie dann überhaupt nicht mehr in den Arm genommen.“ – „Wer ist denn der Vater?“ – „Weiß ich nicht.“ – „Wer ist der Vater?!“ – „Ich hab doch gesagt, ich weiß nicht.“ – „Wer ist der Vater von deiner Tochter? Du Idiot!! – „Ich.“

- Welche der Erwachsenen sind euch am sympathischsten, welche am wenigsten sympathisch und warum?
- Stellt die älteren und die jungen Figuren im Film gegenüber: Was kennzeichnet sie im Blick auf ihr Alter – positiv wie negativ?
- Diskutiert Philomenas Verhalten ihren Eltern gegenüber, ebenso wie das von Georg seiner Tochter gegenüber. Liefert der Film Erklärungen dafür?
- Haben die Eltern und die Kinder am Ende des Films etwas „gelernt“? Belegt eure Einschätzung auch mit Filmszenen.



„Was bist du denn so grob zu der Miriam? Lass ihr jedoch wenigstens ihre Träume!“ – „Beim Träumen wachst du auf, und sie sind weg die Träume. Zeitverschwendung ist das. Das muss sie endlich begreifen.“

„Ich mach halt alles, solange ich kann. Und wenn ich es nicht mehr kann, dann falle ich halt tot um.“

„Ich wollte schon immer mal das Nordlicht sehen. Da mit dem Flieger rein zu fliegen, das muss unheimlich schön sein.“

„Ja es war schön gestern, aber gestern war gestern und heute ist heute. Und was ist mit Morgen? – Angst haben ist o.k., hast du gesagt. Ich habe Angst, dass ich am Ende wieder übrig bleibe. Da konzentriere ich mich lieber auf das Heute.“

- Überlegt, ob bzw. welche Träume oder Lebenspläne die Figuren des Films haben.
- Diskutiert, wie sie jeweils damit umgehen und auch wie die anderen Menschen auf diese Träume reagieren.
- Ist es wichtig, Träume zu haben? Warum?
- Müssen Träume immer auch realistisch sein?

„Über sieben Brücken musst du gehen“ ist ein 1978 von der DDR-Rockband Karat veröffentlichtes Lied. Die Komposition stammt von Ed Swillms, der Text von Helmut Richter. Es gehört zu den bekanntesten deutschen Liedern der jüngeren Vergangenheit. Das Lied geht auf eine 1975 von Helmut Richter geschriebene gleichnamige Liebesgeschichte zurück, die von der unglücklichen Beziehung zwischen einem Polen und einer Deutschen handelt. Gegen Ende der Geschichte reflektiert die Protagonistin Gitta innerlich immer wieder die Verszeilen „Über sieben Brücken musst du gehn“, die ihren Kummer, aber auch ihre Hoffnung und Zuversicht ausdrückt. (https://de.wikipedia.org/wiki/%C3%9Cber_sieben_Br%C3%BCcken_mu%C3%9Ft_du_gehn)

KARAT: „ÜBER SIEBEN BRÜCKEN MUSST DU GEHEN“

Manchmal geh ich meine Straße ohne Blick,
manchmal wünsch ich mir mein Schaukelpferd zurück.
Manchmal bin ich ohne Rast und Ruh,
manchmal schließ ich alle Türen nach mir zu.

Manchmal ist mir kalt und manchmal heiß,
manchmal weiß ich nicht mehr was ich weiß.
Manchmal bin ich schon am Morgen müd,
und dann such ich Trost in einem Lied.

Über sieben Brücken musst du gehn,
sieben dunkle Jahre überstehn,
siebenmal wirst du die Asche sein,
aber einmal auch der helle Schein.

Manchmal scheint die Uhr des Lebens still zu stehn,
manchmal scheint man immer nur im Kreis zu gehn.
Manchmal ist man wie von Fernweh krank,
manchmal sitzt man still auf einer Bank.

Manchmal greift man nach der ganzen Welt,
manchmal meint man, dass der Glücksstern fällt.
Manchmal nimmt man, wo man lieber gibt,
manchmal hasst man das, was man doch liebt.

Über sieben Brücken musst du gehn,
sieben dunkle Jahre überstehn,
siebenmal wirst du die Asche sein,
aber einmal auch der helle Schein

(<https://www.songtexte.com/songtext/karat/uber-sieben-brucken-musst-du-gehn-23ce4417.html>)

- Diskutiere: Stimmung des Lieds – Aussage
- Überlegt, welche Zeilen des Lieds auf welche Figuren zutreffen und belegt das auch mit Szenen aus dem Film.

„Über sieben Brücken musst du gehen“ ist ein 1978 von der DDR-Rockband Karat veröffentlichtes Lied. Die Komposition stammt von Ed Swillms, der Text von Helmut Richter. Es gehört zu den bekanntesten deutschen Liedern der jüngeren Vergangenheit. Das Lied geht auf eine 1975 von Helmut Richter geschriebene gleichnamige Liebesgeschichte zurück, die von der unglücklichen Beziehung zwischen einem Polen und einer Deutschen handelt. Gegen Ende der Geschichte reflektiert die Protagonistin Gitta innerlich immer wieder die Verszeilen „Über sieben Brücken musst du gehn“, die ihren Kummer, aber auch ihre Hoffnung und Zuversicht ausdrückt. (https://de.wikipedia.org/wiki/%C3%9Cber_sieben_Br%C3%BCcken_mu%C3%9Ft_du_gehn)

KARAT: „ÜBER SIEBEN BRÜCKEN MUSST DU GEHEN“

Manchmal geh ich meine Straße ohne Blick, manchmal wünsch ich mir mein Schaukelpferd zurück. Manchmal bin ich ohne Rast und Ruh, manchmal schließ ich alle Türen nach mir zu.	Miriam, Philomena (?) Philomena, Georg (?) Georg (nach seinem Abflug)
Manchmal ist mir kalt und manchmal heiß, manchmal weiß ich nicht mehr was ich weiß. Manchmal bin ich schon am Morgen müd, und dann such ich Trost in einem Lied.	Philomena Philomena
Über sieben Brücken musst du gehn, sieben dunkle Jahre überstehn, siebenmal wirst du die Asche sein, aber einmal auch der helle Schein.	Georg, Hannah, Monika
Manchmal scheint die Uhr des Lebens still zu stehn, manchmal scheint man immer nur im Kreis zu gehn. Manchmal ist man wie von Fernweh krank, manchmal sitzt man still auf einer Bank.	Hans Georg Georg Georg / Hannah
Manchmal greift man nach der ganzen Welt, manchmal meint man, dass der Glücksstern fällt. Manchmal nimmt man, wo man lieber gibt, manchmal hasst man das, was man doch liebt.	Philomena (im letzten Teil der Erzählung) Erfahrung Hannahs „Nehmergestalt“ Dr. Starcke Verhältnis Georg – Miriam (am Ende gelöst)
Über sieben Brücken musst du gehn, sieben dunkle Jahre überstehn, siebenmal wirst du die Asche sein, aber einmal auch der helle Schein	

(<https://www.songtexte.com/songtext/karat/uber-sieben-brucken-musst-du-gehn-23ce4417.html>)

- Diskutiere: Stimmung des Lieds – Aussage
- Überlegt, welche Zeilen des Lieds auf welche Figuren zutreffen und belegt das auch mit Szenen aus dem Film.



„Die Zeit mit dir, Schorsch, war die beste Zeit überhaupt. Du hast mir die Welt geschenkt!“

- Überlegt, welche Filmszenen zum Thema „Glück“ passen.
- Diskutiert, worin hier das „Glück“ für die Figuren bestehen könnte. Was macht die Figuren glücklich (oder unglücklich)?
- Welche Glücksvorstellungen könnte man mit dem Film auch kritisch betrachten?

Chopin: "Abschiedswalzer"

Ravel: "Bolero"

Canned Head: "Going up the Country"

The Velvet Underground: "Oh sweet nuthin"

Tom Hillock „Wild Girl“

Of Monsters and Men: "Dirty Paws"

Alexi Murdoch: "Wait"

Rainald Grebe: „Brandenburg“

Karat: „Über sieben Brücken musst du gehen“

Szene	Musikstück	Mögliche Gründe (Text, Musik)
Miriam und Monika in der Gärtnerei	„Dirty Paws“	
Philomenas erster Auftritt	„Wild Girl“	
Philomenas „Auftritt“ beim Mittagessen im Schloss	„Bolero“	
Georg geht nachts zum tan zenden Angestelltenpaar	„Abschiedswalzer“	
Monika verlässt Dr. Starcke / Philomena & Schorsch in der Luft	„Going up the Country“	
Nach der Landung in Oderbruch	singt Philomena: „Brandenburg“	
Fest im Hangar	Hannah singt „Über sieben Brücken musst du gehen“	
Georg und Hannah auf dem Bett	„Wait“	

- Recherchiert die Liedtexte der verwendeten Songs und überlegt, welche Textpassagen zu der jeweiligen Szene passen.
- Findet mögliche Gründe für die Verwendung der jeweiligen Musik gerade für diese Szene (Stimmung oder Thema des Songs, passende Textzeilen o.a.).

Chopin: "Abschiedswalzer"
 Ravel: "Bolero"
 Canned Head: "Going up the Country"
 The Velvet Underground: "Oh sweet nuthin"
 Tom Hillock „Wild Girl“
 Of Monsters and Men: "Dirty Paws"
 Alexi Murdoch: "Wait"
 Rainald Grebe: „Brandenburg“
 Karat: „Über sieben Brücken musst du gehen“

Szene	Musikstück	Mögliche Gründe (Text, Musik)
Miriam und Monika in der Gärtnerei	„Dirty Paws“	„My head is an animal“, Kampf situation (Vaterkonflikt)?
Philomenas erster Auftritt	„Wild Girl“	Charakterisierung der Philomena als „wild girl“
Philomenas „Auftritt“ beim Mittagessen im Schloss	„Bolero“	Klassik als „typische“ Musik für diese Schicht (Adel) – Bolero als beständige Wiederholung des Themas (Ironie?)
Georg geht nachts zum tanzenden Angestelltenpaar	„Abschiedswalzer“	Tanzlied, aber melancholisch: Abschied vom Leben (Alter des Paares)?,
Monika verlässt Dr. Starcke / Philomena & Schorsch in der Luft	„Going up the Country“	Aufbruchsthematik, Sehnsucht nach einem besseren Ort
Nach der Landung in Oderbruch	singt Philomena: „Brandenburg“	Ironischer Stadt-Land-Gegensatz. Spiegelt Philomenas (Vor-) Urteil / „Kenntnis“ der Region
Fest im Hangar	Hannah singt „Über sieben Brücken musst du gehen“	Überstehen von dunklen Zeiten, Hoffnung auf helle, im Kreis gehen, Stillstand/Bank, Fernweh u.a.m. (Hannah und Georg)
Georg und Hannah auf dem Bett	„Wait“	Liebeslied, Unsicherheit, „And if I can't be all that I could be, will you, will you wait for me“

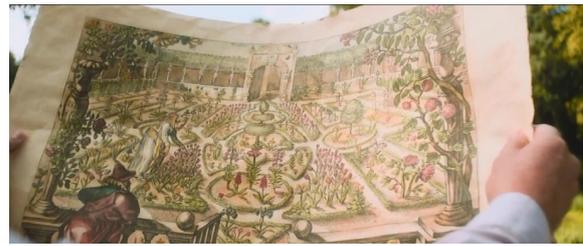
- Recherchiert die Liedtexte der verwendeten Songs und überlegt, welche Textpassagen zu der jeweiligen Szene passen.
- Findet mögliche Gründe für die Verwendung der jeweiligen Musik gerade für diese Szene (Stimmung oder Thema des Songs, passende Textzeilen o.a.).



„Ohne Mädchen wie Philo säßen immer noch die meisten Frauen zuhause und würden auf ihre Männer warten.“

„Ich dachte, Kerle springen immer nur auf, wenn jemand da ist, der euch auffängt?“ – „Wieso? Habe ich sie denn verlassen?“ – „Ja was denn sonst? Wenn Sie nur ein kleines bisschen Selbstachtung hat, nimmt sie dich sowieso nicht zurück. Dass ihr Männer immer solche Angst vor der Wahrheit habt.“

- Diskutiert die Männer- und die Frauenbilder im Film!
- Welche Bilder zeichnet der Film?
- Wo seht ihr Klischees?
- Welche Figuren erscheinen euch am glaubwürdigsten?



„Halt, halt, jetzt mal ganz langsam! Jetzt musst du erst einmal einen tiefen Bruch machen. Und dann muss alles so richtig kaputtgehen. Von Grund auf. Und dann machst du es ordentlich locker, füllst es mit Neuem auf. Und dann kann da erst etwas Neues wachsen.“

Überträgt Schorschs „Gärtner-Ratschlag“ auf die Filmerzählung:

- Überlegt, auf welche Figuren man sie übertragen kann: Wer hat diesen „Ratschlag“ in seinem Leben beherzigt oder tut das noch im Verlauf der Erzählung?
- Versucht dabei möglichst viele Bildelemente (tiefer Bruch – richtig kaputtgehen – vom Grund auf – ordentlich locker machen – mit Neuem auffüllen – Neues wachsen) auf die jeweiligen Figuren hin zu deuten.
- Welche der o.a. Elemente scheinen euch dabei jeweils passend, welche weniger?
- Haltet ihr Schorschs Ausspruch nur für eine Gärtnerregel oder auch für eine Lebensweisheit?



Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.

TELEFON: +49-(0) 69-97 14 36-0
E-MAIL: info@filmwerk.de
INTERNET: www.filmwerk.de

